

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 251 (1972)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterdessen hatte Mechthild von Rosenburg auf Urstein begonnen, die Feste, welche nun ihr gehören sollte, in mancher Hinsicht etwas anders, etwas wohnlicher, freundlicher auszustatten, als es weiland der rauhe Ritter Rudolf liebte. Dabei waren ihr zunächst die beiden Knechte behilflich, welche schon seit Jahren da droben in Pflicht und Diensten standen; und ausserdem ein dritter, den sie lediglich aus Erbarmen und Mitleid aufnahm, als er neulich arm und abgebrannt, mit offensichtlichem Hunger im Magen um Unterkunft und allenfalls um Arbeit fragte: der Sprache nach ein Schwabe ungefähr aus Ulm, mit Namen Konrad Schulze. Richtiger freilich wäre für ihn der Name Schurke gewesen, wie sich binnen weniger Tage zeigen sollte. Denn dieser Konrad Schulze war es, der bereits am nächsten Sonntag seinen heimlichen Auftraggeber, dem Reichsvogt Ulrich von Ramswag und dessen Leuten in Waffen und Wehr das Tor zur Feste Urstein aufschloß, während sich das Edelfräulein von Rosenburg nach alter Gewohnheit, doch jetzt — und in Begleitung ihrer beiden älteren Knechte nach Herisau zur Kirche begeben hatte.

Als dann Fräulein Mechthild gegen Mittag wieder auf Urstein eintraf, wurde sie unter'm eigenen Burgtor sofort festgenommen und mit gebundenen Händen vor Reichsvogt Ulrich geführt, welcher dick und breit am eichenen Tische ihrer besten Stube saß; dieweil es ihren beiden Begleitern eben noch gelang, sich durch einen raschen Sprung zurück zu retten, in's Urnäschto bel abzufegen, und ungesäumt nach Rorschach auf die dortige Burg zu laufen, um Junker Eglolf's Vater und älteren Brüdern mitzuteilen, was geschehen war.

Reichsvogt Ulrich tat zunächst manierlich und gab Befehl, Mechthild's Fesselung zu lösen; hierauf sprach er ohne langen Umschweif auf sie ein, er hätte zwar erfahren, daß sie sich mit diesem grünen Laffen von Junker Eglolf versprochen habe. Doch daraus werde natürlich nichts, — erstens wäre sie, wie unterdessen offenbar geworden sei, zu nahe verwandt und würden niemals, nie die nötige Dispens gewinnen; zweitens, selbst in solchem Falle, müßte sich er, der Reichsvogt von St. Gallen an König Rudolf's Statt, mit allem Nachdruck seine Zustimmung zu jeder Heirat unter geborenen Dienstleuten ihres Gotteshauses

+ CONGO-SALBE

heilt Schürfungen, Kratz- und Brandwunden, gesprungene Lippen, verkrustete Wunden, Fieberbläschen, Wundröte der Säuglinge, rauhe und aufgesprungene Hände, Sonnenbrand, Wolf und wunde Füße, Hämorrhoiden, Krampfadern, Hautausschläge und Wundliegen.

Congo-Salbe für die
Wundpflege

Sie ist schneeweiß und beschmutzt weder Wäsche noch Kleider.
Dose Fr. 2.50



Prompter Direktversand durch den Hersteller:

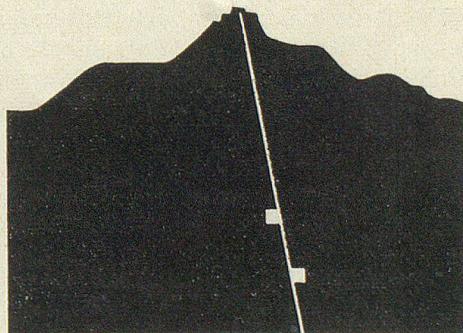
Thaler-Apotheke,
9000 St. Gallen.



Erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien.

Säntis

2504 m ü. M.



Luftseilbahn Schwägalp-Säntis

Herrliches Ausflugsziel

Betriebsbüro Schwägalp	0 071/58 16 04
Restaurant Schwägalp	0 071/58 16 03
Restaurant Paßhöhe	0 071/58 12 43
Restaurant Säntis	0 071/25 44 55